



Von: "Helmut Strobl" <music@strobl.cc>

An: [REDACTED]

Kopie:

Betreff: Zugangsbeschränkungen an Musikschulen

Datum: 16.05.2010 14:23:06

Liebe Martina, folgende Mail habe ich an Helga Krismer gesandt (LT-Abgeordnete der Grünen) [REDACTED]

„Liebe Helga,

heute bekommst du einmal keine Veranstaltungseinladung von mir.

Ich möchte dich nach deiner Meinung in einem für uns Musikschullehrer wichtigem Thema befragen und dich gleichzeitig um deine Unterstützung bitten.

Heute wurde ich von meinem Chef (Dir. Mag. Andreas Enne – Musikschule Triestingtal) mit einem Vorhaben der Niederösterreichischen Gemeindevertreter konfrontiert:

Gemeinde-Vertreter sowohl von SPÖ als auch von ÖVP planen an niederösterreichischen Musikschulen den Unterricht für alle Schüler, die älter als 18 Jahre sind,

zu unterbinden (aus Spargründen).

Das soll so ausschauen, dass die Schulen dann für diese Schüler keine Landesförderung mehr bekommen. Die Schüler können zwar theoretisch aufgenommen werden, die Schulen müssten aber die Kosten dafür zu 100% selber tragen und sie dürften in den Regelstunden nicht mehr aufscheinen (was wohl niemand tun wird). Im Gegenzug wird es angeblich zu keiner Erhöhung der Lehrverpflichtung von 27 auf 29 Stunden kommen (wer's glaubt wird selig).

Wem um alles in der Welt fällt so ein Schwachsinn bloß ein?

Da wirbt eine (angeblich landesträgende) Partei in Pröllistan damit, dass uns allen so gut geht und es da so viel Musik und Kultur gibt – dass es so viele Vereine und Freiwillige gibt. Und dann will man genau dieser angeblich so positiven Entwicklung den Todesstoß versetzen?

Abgesehen davon, dass dieses Vorhaben meiner Meinung nach dem Gleichheits-Grundsatz und dem Prinzip von freiem Zugang zur Bildung ohne Einschränkung durch Alter, Stand und sozialem Status auf das Schwerste widerspricht, - was bedeutet das in der Praxis?

Das bedeutet, dass gerade die Altersgruppe, welche sich dann in hunderten von Chören, Blaskapellen, Amateurorchestern, Bands, Tanzgruppen u. v. m. betätigt und somit wirklich für ein lebendiges Kulturleben sorgt, von jeglicher Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeit ausgeschlossen wird (es sei denn, man gibt ein Vermögen für Privatlehrer aus, studiert an einer Musikhochschule oder lernt wieder „im Pfuscher“ wie früher nach dem Krieg). Das kann's doch nicht sein, oder?

Das bedeutet das langfristige Aus für die Blasmusikszene (wen wird unser Landespröll in Zukunft da wohl

dirigieren bei seinen Besuchen im ganzen Land?).

Das bedeutet aber auch das Aus für die ganze aufkeimende Pop-, Rock-, und Jazzszene im Land, für deren Entwicklung die Musikschulen in den letzten Jahren viel geleistet haben (ich wäre neugierig, wie sie dann die Jazz- und Pop Wettbewerbe abhalten wollen).

Und das bedeutet das aus für die vielen Chöre, welche ja jetzt schon mit gravierenden Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben (ich bin ja neugierig was passiert wenn sie feststellen, dass davon auch die Kirchenchöre betroffen sind, hihi).

Das bedeutet aber auch das aus für solche Projekte wie Landesjugendorchester, Landesbigband u. ä.

Und: Integrationsprojekte werden auch davon betroffen sein (in den letzten Jahren gibt es einen verstärkten Trend von Musikschülern mit Migrationshintergrund, die sind vielfach genau in der Altersgruppe).

Mangel- und seltene Instrumente (Tuba, Kontrabass etc.) werden aussterben.

Die Schüler in der Altersgruppe von 18-25 machen einen relativ hohen Prozentsatz an manchen Schulen aus (Schwechat angeblich 60%), das bedeutet den drohende Verlust von zahlreichen Arbeitsplätzen (- manche Schulen werden dann angeblich gesperrt, gekündigt werden aber in den meisten Fällen zuerst LehrerInnen mit ohnehin prekären Arbeitsverhältnissen von wenigen Stunden – ZweitverdienerInnen, Theatermusiker die von ihren Gehältern nicht mehr leben können, Alleinerziehende Mütter)

Die Schüler in den betroffenen Altersgruppen sind oft diejenigen, welche die größten Fortschritte machen und vielen Lehrern ein erfülltes Unterrichtsleben ermöglichen (nach endlosen Stunden mit kleinen Kindern freuen sich viele Lehrer auf diese Schüler).

Schüler in dem Alter verfügen aber zum größten Teil über kein eigenes Einkommen oder zumindest nur über ein geringfügiges Einkommen – d.h. sie können sich keine teuren Privatlehrer leisten.

Auf der Straße will man sie nicht sehen, aber die Möglichkeit zum Musizieren und somit für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung will man ihnen nehmen.

Was soll das?

Was sind das für „Politiker“, welche derart abstruse Ideen haben und so wenig nachdenken?

Ich habe den Eindruck, dass die Gemeinden systematisch finanziell ausgehungert werden und die Gemeindevertreter gegeneinander ausgespielt werden um zusätzlichen Druck zu ermöglichen.

Liebe Helga, da du ja seit kurzer Zeit auch zum Kreis der GemeindevertreterInnen gehörst und gleichzeitig Landtagsabgeordnete bist, möchte ich dich darum bitten

deinen Einfluss in dieser Sache (soweit das in der kurzen Zeit noch möglich ist – angeblich soll das alles bis Anfang Juni beschlossen werden) geltend zu machen um noch größeres Unheil zu verhindern. Vielleicht könnte man Anfragen im Landtag einbringen, wirkliche Experten (und nicht die Adlaten vom Hr. Finanzlandesrat) anhören, auf wissenschaftliche Studien hören (die alle ausdrücklich vor derartigen Schritten warnen)....

Ich bin auch gerne bereit in dieser Angelegenheit mich öffentlich zu Wort zu melden und Kontakte zu

KollegInnen herzustellen.

Vielleicht gibt es wenigstens eine Partei in Pröllistan, welche wirklich die Interessen der Bevölkerung vertritt und sich für diese einsetzt.

Übrigens: ich hätte einen Sparvorschlag zu machen, der es wahrscheinlich wirklich bringt:

Sparen wir doch einfach die Landesregierung und den Landtag ein! Ein Gouverneur mit ein paar Beamten reicht doch auch, oder?

Im Vertrauen auf deine geschätzte Antwort verbleibe ich mit

Lieben Grüßen“

Mit herzlichen Grüßen,

Helmut Strobl

Musiker, Komponist, Arrangeur

music@strobl.cc

www.strobl.cc

www.saxofonmusic.eu

www.petitefleur.at

www.blasmusik.cc

[Mein Ebay-Shop](#)

